

fungen der Byzantiner gegen die Westeuropäer und deren Einordnung in die Barbarenwelt schon immer die geistig-kulturellen, religiösen, nationalen und politischen Unterschiede mitverantwortlich gemacht⁸⁵. Aber, wie Hans-Georg Beck bemerkt, entscheidend werden diese Unterschiede wohl erst jetzt, da das griechische Ehrgefühl (ἐλληνικὸν φιλότιμον) ins Herz getroffen war⁸⁶. Das hat schon im 14. Jahrhundert der Zeitgenosse und Griechischlehrer Petrarca Barlaam aus Kalabrien, der zuerst orthodoxer Mönch in Unteritalien und in späteren Jahren katholischer Bischof von Gerace/Kalabrien war, im Laufe von Unionsverhandlungen vor dem Papst Benedikt XII. deutlich ausgesprochen: „Es sind nicht so sehr die dogmatischen Streitpunkte und die abweichenden Sitten, die Euch das Herz der Griechen abwendig gemacht und Haß in ihr Gemüt gepflanzt haben, als vielmehr die vielen und großen Leiden und Heimsuchungen, die die Griechen seit langen Zeiten von den Lateinern haben ertragen müssen⁸⁷.“

So darf es uns nicht überraschen, wenn der Erzbischof Eustathios von Thessalonike, eine hervorragende Persönlichkeit des 12. Jahrhunderts, in seiner lebhaften Darstellung der Einnahme seiner Metropole durch die Normannen unter dem unmittelbaren Einfluß des Erlebten schreibt: „Daher kam das Aufstemmen und Aufreißen der Fußböden, womit man alle Häuser ausgrub. Die Barbaren unterwühlten alles wie Kaninchen, Maulwürfe, Schweine oder andere wurzelfressende Tiere, die gern im Boden wühlen, anders ausgedrückt, wie Pflüger⁸⁸.“ Er hält es sogar für möglich, daß selbst unvernünftige Tiere „die ihnen artfremden Barbaren verabscheuten“⁸⁹. Und der byzantinische Historiker

85) Siehe Ostrogorsky (wie Anm. 79) S. 22–27.

86) Siehe Hans-Georg Beck, Die byzantinische Kirche im Zeitalter der Kreuzzüge, in: Handbuch der Kirchengeschichte (wie Anm. 22) S. 152.

87) Barlaam, Oratio pro unione, Migne PG 151 (1865) Sp. 1336: ... *quia non tantum differentia dogmatum separat corda Graecorum a vobis, quantum odium quod intravit in animos eorum contra Latinos ex multis et magnis malis, quae per diversa tempora passi sunt Graeci a Latinis* ... Vgl. Johannes Anastasiou, Αἱ προσπάθειαι τοῦ Βαρλαάμ τοῦ Καλαβροῦ διὰ τὴν ἑνωσιν τῶν Εκκλησιῶν, Italia sacra 21: La chiesa greca in Italia dall' VIII al XVI secolo, II (1972) S. 663–684, bes. S. 678.

88) Eustazio di Tessalonica, La espugnazione di Tessalonica, ed. St. Kyriakidis (1961) S. 138. Deutsche Übersetzung von Herbert Hunger, Die Normanen in Thessalonike, Byzantinische Geschichtsschreiber III, hg. von E. v. Ivánka (1955) S. 130.

89) Eustazio (wie Anm. 88) S. 104. Hunger (wie Anm. 88) S. 100f. Vgl. Lechner, Byzanz (wie Anm. 75) S. 300f.